

An den Prognosen scheiden sich die Geister

Stadtrat Interpellation von Daniel Steiner (EVP) zur Schulraumentwicklung nach dem KV-Neubau

Das leer werdende Schulgebäude an der Talstrasse 78 soll zukünftig zugunsten der Volksschule und des Kindergartens sowie für schulnahe Angebote genutzt werden. Die allgemein sinkenden Schülerzahlen führen nicht automatisch dazu, dass Schulraum frei wird, antwortet der Gemeinderat auf eine Interpellation von Daniel Steiner (EVP).

GÉRARD BORNET

Die Kaufmännische Berufsschule wird einst aus dem der Stadt gehörenden Schulgebäude an der Talstrasse 78 in den geplanten Neubau auf dem Areal der Schulanlage Hard ziehen. Gleichzeitig sinken die Schülerzahlen. Die kantonale Erziehungsdirektion rechnet im Zeitraum 2004 bis 2012 mit einem Schülerrückgang von 16,5 Prozent bei der Volksschule beziehungsweise 14 Prozent bei der Sekundarstufe II. Da ist eine grosse Bewegung in der Schullandschaft im Gange, der mit Strategie begegnet werden sollte, dachte sich EVP-Präsident und -Stadtrat Daniel Steiner und verfasste eine entsprechende Interpellation an den Gemeinderat.

Von dessen Antwort, die an der nächsten Sitzung des Parlamentes behandelt wird, ist er teilweise befriedigt, erklärt Steiner auf Anfrage dieser Zeitung. Denn obwohl seine Interpellation sehr ausführlich beantwortet und sehr seriös bearbeitet worden sei, fallen ihm die Aussagen zur Strategie zu unbestimmt aus. Dankbar ist Steiner aber für die Angaben zur künftigen Nutzung der heutigen KV-Berufsschule.

Gebäude wird erst 2008 frei

Die Antwort des Gemeinderates lässt immerhin darauf schliessen, weshalb keine ausformulierte Strategie vorgelegt wird. Zum einen wird auf den Zeitraum hingewiesen, der hier angesprochen ist und die Schwierigkeiten einer Prognose, zum andern die Abnahme der Schülerzahlen für die Stadt bezweifelt. Der Reihe nach:

Der geplante Neubau im Hard wird frühestens im Sommer 2007 bezugsbe-



Talstrasse 78 Hier, in unmittelbarer Nähe der Schulzentren Kreuzfeld I-III und Kreuzfeld IV, befindet sich heute die Kaufmännische Berufsschule. Die Stadt möchte die einst frei werdenden Räume für die Volksschule nutzen.

reit sein. Realistischerweise muss aber von einem Bezug auf das Schuljahr 2008/09 im August 2008 ausgegangen werden, betont der Gemeinderat. Dementsprechend werde erst im Nachgang Schulraum frei.

Die Schülerzahlen nehmen sicher gesamthaft gesehen ab, schreibt der Gemeinderat weiter und verweist auf die neueste Statistik des Bundes, wonach die Anzahl der Vorschülerinnen und -schüler gesamtschweizerisch erst ab dem Jahr 2015 wieder steigen dürften. Bei der Zahl der in Langenthal wohnenden Kinder unter 5 Jahren ist denn auch tatsächlich ein Rückgang von zehn Prozent beobachtbar, schreibt der Gemeinderat weiter. Daraus lasse sich aber nicht schliessen, dass die Schülerzahlen in Langenthal insgesamt abnehmen werden. Denn einerseits entsteht in der Stadt neuer Wohnraum (Überbauung Rumimatte und Obermatte), was sich mittelfristig auf die Zahl der schulpflichtigen Langenthaler Kinder auswirkt. An-

DAS IST VORGEGEHEN

Das Schulgebäude an der Talstrasse 28 umfasst zwölf Schulzimmer, drei Büroräume und zwei Aufenthaltsräume. Eine erste Variante, wie das Gebäude nach dem Auszug der Kaufmännischen Berufsschule ab 2007/2008 genutzt werden könnte, sieht wie folgt aus: Es könnten untergebracht werden der schulzentrenübergreifende Wahlfachunterricht, der Unterricht in heimatkundlicher Sprache und Kultur, der Psychomotorikunterricht, der

Spezialunterricht in Logopädie, Legasthenie und Dyskalkulie, das Heilpädagogische Ambulatorium, die Führung von zwei Kindergärten und der gesamten Sprachheilbasisstufe mit einem Kindergarten, zwei Klassen sowie mit Spezialunterricht. Zusätzlich soll die Jugendarbeit mit einem Büro an der Talstrasse näher an die Schulen und Jugendlichen gebracht werden und auch die Volkshochschule soll weiterhin die Räumlichkeiten für einen Teil ihrer Kurse nutzen können. (gé)

dererseits wirkt der Kanton mit finanziellen Anreizen darauf hin, die Schulen zu regionalisieren. Deshalb geht der Gemeinderat davon aus, dass die Zahl der auswärtigen Schüler in den kommenden Jahren ansteigen wird. «Durch die prognostizierte abnehmende Entwicklung der Schülerzahlen auf frei werden-

de Schulräume in den Schulzentren zu schliessen, ist sicher ... falsch», fasst der Gemeinderat zusammen.

Bedarf besteht schon lange

Nicht nur dürfte die Nachfrage nach Schulraum nicht nachlassen, es ist auch ein gewisser Nachholbedarf vor-

handen, wird weiter argumentiert. Bereits 2001 hielt eine Studie des Büros Infrast fest, dass drei der vier Schulzentren der Stadt zu 100 Prozent ausgelastet sind und für gewisse schulische und schulnahe Angebote zwingend zusätzlicher Schulraum notwendig wäre.

Nur die Aussicht darauf, dass das Gebäude an der Talstrasse 78 einmal frei wird, habe damals dazu geführt, dass kein Schulneubau beantragt worden ist. Stattdessen wurde beispielsweise der Psychomotorikunterricht nach Wynau ausgelagert, schulische Einschränkungen in Kauf genommen, Gesuche um Schulraum für den Unterricht in heimatkundlicher Sprache und Kultur abgewiesen oder ein provisorischer Kindergarten an der Lotzwilstrasse eröffnet. Dieses Defizit soll nun wettgemacht werden (siehe Kasten).

«Substanzieller Rückgang»

An der künftigen Belegung des Schulhauses an der Talstrasse möchte Steiner nicht rütteln: «Hier etwas zu ändern, dazu ist es zu spät.» Ganz abgesehen davon, dass die EVP der Meinung ist, die Sache sei seriös abgeklärt worden. Hingegen mag Steiner nicht so recht an einen steigenden Schulraumbedarf denken. Ein Rückgang um 10 Prozent (andere Szenarien sprächen von bis zu 20 Prozent) mache für Langenthal mindestens 150 Schüler oder mehr als sieben Klassen aus, rechnet Steiner vor. Das gibt quasi auf jeder Stufe eine Klasse weniger.

Ob die in Langenthal entstehenden Wohnungen in dem Masse Familien mit schulpflichtigen Kindern anziehen, wie das der Gemeinderat annimmt, ist für Steiner ebenfalls fraglich. Deshalb hätte er sich gerade in der Frage der Regionalisierung der Schulzentren genauere Angaben vom Gemeinderat erhofft. Beispielsweise darüber, mit welchen Gemeinden eine Zusammenarbeit als sinnvoll erachtet wird. Oder welche neuen Schulen oder Bildungsangebote man allenfalls in die Stadt bringen wolle. «Das Bildungsangebot ist schliesslich ein wichtiger Standortfaktor für Langenthal», betont Steiner, der selber als Gymnasiallehrer tätig ist.

Sitzung des Stadtrates vom Montag, 27. Juni, um 17.30 Uhr in der Alten Mühle. Die Sitzung ist öffentlich.

259 996 Ausleihungen

Regionalbibliothek Aus dem Jahresbericht 2004

In ihrem 30. Jahr des Bestehens hat die Regionalbibliothek Langenthal exakt 259996-mal Medien ausgeliehen. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3848 Ausleihen oder 1,5 Prozent. Dies ist dem Jahresbericht 2004 zu entnehmen, der wegen des Wechsels der Bibliotheksleiterin etwas später als gewöhnlich erschienen ist. «Ich musste erst das neue Bibliothekssystem besser kennen und die Statistikmöglichkeiten anzuwenden lernen, um das Zahlenmaterial für den Jahresbericht auswerten zu können», erklärt Monika Hirsbrunner Alder, die seit Anfang Januar 2005 die Bibliothek leitet. Im Berichtsjahr 2004 war Regula Berger und anschliessend interimistisch Theres Balsiger mit der Leitung beauftragt.

Bis 333 «Bewegungen» pro Stunde

Die Spitzentage an Ausleihen waren 2004 der Mittwoch, 7. April, mit 1528 Ausleihen in zehn Öffnungsstunden und der Samstag, 10. April, mit 1521 Ausleihen in sechs Öffnungsstunden. Pro Stunde wurden Spitzen mit bis zu 333 «Bewegungen» (Ausleihen, Rückgaben, Verlängerungen) registriert. Um diesen Andrang zu bewältigen, war jeweils ein Dreier-Team an der Theke nötig und eine zusätzliche Person, welche die zurückgegebenen Medien wieder einreichte, um den Thekenbereich zu entlasten. Spitzenmonat war mit 24 191 Ausleihen der März. Durchschnittlich wurden pro Monat 21 666 Medien aus-

geliehen. Und das in der Woche während 34 Stunden und an 305 Tagen.

Jede DVD knapp 30-mal ausgeliehen

Am gefragtesten waren mit 167 311 Ausleihungen (= 64,35 Prozent) die Bücher. Durchschnittlich wurde jedes Buch 6-mal ausgeliehen – das ist der geringste Durchschnitt bei den einzelnen Medienarten. Am häufigsten benutzt wurden die einzelnen DVDs, nämlich 28,9-mal im Durchschnitt. Da der Bestand der DVDs nur 622 Stück beträgt (Bücher sind 27 756 vorhanden), figurieren die DVs bei den absoluten Zahlen allerdings nur mit 17 945 Ausleihungen (oder 6,90 Prozent).

Im Jahr 2004 schrieben sich 851 Personen neu ein. Trotzdem sank die Zahl der eingeschriebenen Bibliotheksbenutzer von 10 420 (2003) auf 10 244. Fast zwei Drittel der Leser, nämlich 61,8 Prozent, waren weiblich, 37,5 Prozent männlich (der Rest entfällt auf Klassenkarten und Institutionen). 42 Prozent der Leser wohnen in Langenthal, 58 Prozent stammen aus der Umgebung.

Der Medienbestand nahm 2004 von 32 638 auf 34 523 Stück zu. 4233 Medien wurden neu in den Bestand aufgenommen, 2348 Titel aus dem System gelöscht. Angeboten werden neben Büchern und DVDs auch 2005 Tonbandkassetten, 1104 Compact Discs, 1630 Videos, 157 Landkarten, 365 CD-Roms, 80 Zeitschriftenmappen und 804 Titel an Studienliteratur. (gé)



Voller Einsatz Die Blaskapelle bei ihrem Auftritt in der Alten Mühle.

ZVG

Weshalb im Probelokal schwitzen?

Sommer-Tournee Start der Blaskapelle Oberaargau

Zum zweiten Mal nach 2004 unternimmt die Blaskapelle Oberaargau eine Sommer-Tournee. «Statt in einem heissen Probelokal zu üben, spielen wir lieber in einigen bekannten Gartenwirtschaften des Oberaargaus auf», dachte sich Blaskapellen-Chef Hans Ueli Loosli (Lotzwil) und der Erfolg hat ihm Recht gegeben. Die 18-köpfige Kapelle konnte an Routine gewinnen, die Zuschauer kamen gratis zu Unterhaltungsmusik.

Bei warmem Sommerwetter verlief der Tournee-Start in der Alten Mühle erfolgreich. Zwischen 30 und 40 Personen verfolgten die Darbietungen von böhmischer und mährischer Blasmusik im Gartenrestaurant.

Die Blaskapelle Oberaargau besteht

seit zwölf Jahren und durfte in dieser Zeit bereits einige Erfolge verbuchen. So waren sie 2002 Gast beim Kranjanka Festival in Prag. Zwei Fernsehauftritte und zwei CDs sind auch bereits auf dem Markt.

Einen kleinen Nachteil hat das Tournee-Konzept der Blaskapelle: Das Spiel in einer Gartenwirtschaft ist nur bei guter Witterung möglich. Die einzige Ausnahme ist der Auftritt am 6. Juli im Restaurant Fritzenfluh (Wyssachen). Konzertbeginn ist jeweils 20 Uhr. Die Tourneestationen im Einzelnen: 29. Juni Gasthof Bürgisweierbad (Madiswil); 6. Juli Restaurant Fritzenfluh (Wyssachen); 17. August Pizzeria Bahnhof (Lotzwil) und 24. August Landgasthof zur Traube (Wynau). (gé)

IN KÜRZE

Kreuzfeld IV 5900 Franken Spenden für Südostasien

Die Spendenaktion der Schülerschaft und der Klassenlehrkräfte des Schulzentrums Kreuzfeld IV nach der Flutkatastrophe in Südostasien brachte insgesamt 5898 Franken ein. Dies geht aus einer Zusammenstellung des Schulzentrums hervor. Am stärksten schlug mit 2000 Franken der Verkauf von selbst gefertigten Sachen in Langenthal durch die Klassen 3e, 3d und 1a zu Buche. Das Weihnachtskonzert in der Kirche brachte 1244 Franken, der Sponsorenlauf der 9. Klassen 1133 Franken. Daneben wurden Pausenverkäufe (Klassen 1d, 1e, 2e) eine Festwirtschaft (3a) und ein Weihnachtsfestprojekt (5./6. Klassen) durchgeführt. An das Unterstützungsprojekt von Stefan Schmutz konnten aus diesen Spenden 3480 Franken überwiesen werden. Die Glückskette erhielt 2336 Franken, die Ärzte ohne Grenzen (Afrika) 82 Franken. (mgt)

Eurythmie Aufführung eines Diplomabschlusskurses

Eurythmie auf hoher Stufe ist am Freitag, den 1. Juli, in der Rudolf Steiner-Schule Oberaargau an der Ringstrasse 30 zu sehen. Im Pavillon wird um 20.15 Uhr der Diplomabschlusskurs der Eurythmie Schule Hamburg eine Aufführung geben. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Mozart, Rachmaninoff, Schumann, Celan, Erhardt, Roth, Jandl, Morgestern, Steffen und Debussy. (mgt)